

Zur Kritik und Erklärung.

Zu Thukydides.

1. Thuc. VI, 69, 5. *Τὸ δ' ὑπήκοον τῶν ἑσσυμένων μέγιστον μὲν περὶ τῆς αὐτίκα ἀνεπιπέδου σωτηρίας, ἣν μὴ κρατῶσι, τὸ πρόθυμον εἶχον, ἔπειτα δὲ ἐν παρέργῳ καὶ εἰ*

τι ἄλλο ζυγκαταστρεψαμένοις ῥᾶον αὐτοῖς ὑπακούσεται. Ein Zwiesaches, meint hier Thucydides, habe den dienenden Theil der athenischen Bundesgenossen vor dem ersten Zusammentreffen mit den Syrakusanern zum Kampfesmuth angereizt; erstens etwas Negatives, der Gedanke an ihre trostlose Lage im Falle sie nicht siegen würden, zweitens etwas Positives, die Hoffnung nämlich, ob ihnen vielleicht, wenn sie am Siege thätigen Antheil genommen, ihr Joch erleichtert werden würde. Denn dies ist offenbar der Sinn der Worte im Allgemeinen und daher können die τι ἄλλο ζυγκαταστρεψαμένοι nur jene Bundesgenossen, die für ihre Thätigkeit Belohnung hoffen, unmöglich die Athener sein. So sind wir denn berechtigt Heilmann's ebenso wie aller Andern Erklärungen, welche hierin fehl gegriffen haben, zu übergehen und sogleich uns zu der Hauptfrage zu wenden, ob ὑπακούσεται passive oder aktive Bedeutung habe. Nehmen wir mit Haacke (in Ansg. I), Göller und Bloomfield ersteres an, so ist das Verständniß des Satzes so ziemlich gewahrt, aber mit der Grammatik gebrochen. Denn so oft auch Futura media sonst passive Bedeutung haben, so ist dies doch wohl nie bei den Verben der Fall, welche wie ἀκούω schlechterdings keine aktive Futurform kennen. Dies hat hier um so mehr Gewicht, da Thucydides selbst bald darauf 82, 2 dieselbe Form in aktivem Sinne braucht. Nun bringt aber ὑπακούσεται in der gewöhnlichen aktiven Bedeutung genommen unübersteigliche Schwierigkeiten mit sich. Denn supplirt man zu ὑπακ. τὸ ὑπήκοον, wie es doch der Sinn erfordert, so ist der zweimalige Wechsel vom Singular zum Plural und von diesem wieder zum Singular wenigstens sehr auffallend, mit dem Dativ aber ζυγκαταστρεψαμένοις, wenn man festhält, daß auch er auf ὑπήκοον sich bezieht, weiß ich vollends nirgendwo hin. Endlich wird der ganzen Argumentation die Spitze abgenickt, wenn die Erleichterung des Jochs nicht nur von den Athenern ausgehen soll, sondern auch diese Bundesgenossen selbst ihren Theil daran durch den Ausdruck: 'ob sie leichter gehorchen würden' erhalten. Man würde ja doch erwarten: 'ob es ihnen leichter gemacht werden würde zu gehorchen'. Hierauf führen auch die Dative ζυγκαταστρεψαμένοις und αὐτοῖς, und so glaube ich, wenn man nicht etwa mit Haacke die Dative in Nominative und den Singular ὑπακούσεται in den Plural verwandeln will, ist nur aus ὑπακούσεται — ὑπακούσαι ἔσται zu machen, so daß die Dative von ῥᾶον ἔσται abhängen. Die Veränderung ist um so leichter, da die Lesart des Cod. Mosquensis auch darauf führt.

2. Thuc. VIII, 27, 2. Ὅπου γὰρ ἔξεστιν ἐν ὑστέρω, σαφῶς εἰδότας πρὸς ὁπόσας τε ναῦς πολεμίας καὶ ὕσαις πρὸς αὐτάς ταῖς σφετέραις, ἰκανῶς καὶ καθ' ἡσυχίαν παρεσκευασμένοις, ἔξεσται ἀγωνίσασθαι ὅποιτε βούλονται, οὐδέποτε τῶ ἀισχυρῇ ὀνειδεῖ εἰζας ἀλόγως διακινδυνεύειν. So steht diese

Stelle im Cod. Vaticanus (B v. Bekker bez.) geschrieben. In allen andern Handschriften, die außerdem noch *παροσκευασμένοις* und *ἔσται* haben, fehlen die Worte *ὅπ. βουλ.* Dies scheint mir nun wieder eins von den Beispielen des 8ten Buches zu sein, in welchen das durch Homoioteleut Ausgefallene jene Handschrift allein aufbewahrt hat. Doch dies kann erst nach Interpretation der ganzen Stelle ausgemacht werden. Alle bisherigen Erklärer haben, um hiervon auszugehen, den Fehler begangen das Wort *ὅπου* wie VIII, 96, 1 als Causalpartikel zu fassen und von *οὐδέποτε* an den Nachsatz beginnen zu lassen. Und doch konnte Phrynichos unmöglich als Grund seines Ausspruchs, niemals, um übler Nachrede zu entgehn, unbedachtsam sich in Gefahr begeben zu wollen, den angeben, daß sie ja später einmal wohl vorbereitet den Kampf aufnehmen könnten; vielmehr würde man nur den Ausspruch erwarten können, daß er, weil sie ja in Zukunft einmal besser vorbereitet kämpfen könnten, jetzt sich nicht ohne Grund Gefahren aussetzen werde. Auch würde nach jener Auslegung eine solche Gelegenheit zum Kampf, die doch nur in der Möglichkeit lag, durch einen Anfang, wie: da sie ja in Zukunft u. s. w. schon als ziemlich sicher hingestellt werden. Hierzu kommt, daß wir bei der genauen Aufzählung aller eventuellen Vortheile einer zukünftigen Schlacht einen Hauptpunkt, die freie Wahl des Ortes nämlich, vermissen, welcher den Interpreten mit der Ausmerzung des für diese so sinnstörenden *ἔσται* unter den Händen verschwand. Alle diese Schwierigkeiten fallen weg, wenn wir den vermeinten Nachsatz als allgemeinen Gegen-satz zu der ganzen ersten Periode fassen, dessen Zeichen *δέ* nach dem vorhergehenden *τε* in *οὐδέποτε* leicht übersehn werden konnte. Der Sinn ist dann im Allgemeinen dieser: „Denn wo der Ort es erlaube, könnten sie später immerhin, im Falle sie sowohl mit der Anzahl der feindlichen als ihrer eignen vollständig und in Ruhe ausgerüsteten Schiffe bekannt wären, kämpfen so oft sie wollten; niemals aber werde er unbedachtsam sich in Gefahr stürzen um übler Nachrede zu entgehn“. Denn in dem ersten Satztheil hat uns zweimal der Cod. B das Richtige, wenn auch nicht ganz genau, erhalten. Denn 1) ist, um den auffallenden Wechsel des Accusativs mit dem Dativ zu vermeiden, nach der Spur dieser Handschrift *παροσκευασμένοις* (von *σπετέραις* abhängig) zu schreiben *) und dann 2), mit Veränderung des *ὅποιτε*, *ὅποτε* *βούλονται* aufzunehmen, was auszulassen die gleiche Endung von *οὐδέποτε* und *ὅποτε* veranlaßte; nur ist wohl das *ἔσται* der übrigen Cod. dem *ἔξεσται* des Val. des vorhergehenden *ἔξεσται* wegen vorzuziehn. Thukydides wird dann also wohl so geschrieben haben: *ὅπου γὰρ ἔξεσται ἐν ὄσπερ, σαφῶς εἰδότες πρὸς ὅπουσας τε ναῦς πολέμιας καὶ ὅσας πρὸς αὐτὰς ταῖς σπετέραις, ἰκανῶς καὶ καθ'*

*) Dies verdanke ich meinem theuern Lehrer und Freunde Bernays.

ἤσυχίαν παρεσκευασμέναις, ἔσται ἀγωνίσασθαι ὅποτε βούλονται *), οὐδέποτε δὲ τῷ αἰσχυρῷ ὀνειδέει εἰς τας ἀλόγως διακινδυνεύσειν.

3. Thuc. VIII, 46, 2. Alcibiades giebt dem Cissaphernes den Rath, zwischen Athen und Sparta die Herrschaft getheilt zu lassen und keiner Partei das Uebergewicht zu geben. Denn im entgegengesetzten Falle würde es ihm nicht leicht sein ohne große Kosten und Gefahren die Uebermächtigen sich zu unterwerfen; εὐτελέστερα δὲ τὰ δεινὰ βραχεῖ μορῶ τῆς δαπάνης καὶ ἅμα μετὰ τῆς ἐαυτοῦ ἀσφαλείας αὐτοὺς περὶ ἑαυτοῦς τοὺς Ἕλληνας κατατροῦναι. Daß τὰ δεινὰ hier unpassend ist sah schon Krüger, der es für ein Glossem hielt, denn wenn Cissaphernes die Griechen ohne Kosten und ohne selbst etwas aufs Spiel zu setzen gegen einander aufreibt, so ist das doch keine Gefahr, weder eine geringe noch eine große. Denn sowie das βραχεῖ μ. τ. δαπ. und ἅμα μ. τ. ε. ἀσφ. dem μεγάλῃ δαπάνῃ und κινδύνῳ des vorhergehenden Satzes entgegensteht, so εὐτελέστερα dem ἀπορεῖν ἂν αὐτόν. Eine leichte Veränderung des τὰ δεινὰ in τό δ' εἶναι löst den Knoten. Das sei aber leichter zu haben, sagt Thukydides, die Hellenen mit wenig Aufwand und ohne Kosten gegen einander aufzureiben.

4. Thuc. VIII, 63, 2. Ὑπὸ γὰρ τοῦτον τὸν χρόνον καὶ ἔτι πρότερον ἢ ἐν ταῖς Ἀθηναίαις δημοκρατία κατελέυτο.

Dieser Satz verwirrt, so wie er da steht, den Zusammenhang, denn es soll offenbar, wie aus dem Folgenden ἐπειδὴ γὰρ u. s. w. erhellt, das vorher erwähnte Mißtrauen (τὸ ἀλλήλοις ὑπόπτως ἔχειν), das unter den Samiern herrschte und sie abhielt dem Astyochos entgegen zu ziehen, von Vorgängen auf Samos selbst hergeleitet werden. Statt dessen weisen jene Worte nur auf athenische Zustände hin, die eben so wenig das Vorhergehende begründen oder erklären, wie in dem Folgenden selbst erläutert werden; obgleich doch das zwiefache γὰρ beides nothwendig fordert. Dies sah schon Krüger, und um Umwälzungen auf Samos in die Worte einzubringen, corrigirt er das ταῖς Ἀθηναίαις in τοῖς Ἀθηναίοις. Nun waren allerdings die Athener auf Samos damals dort mächtig genug, und sie waren jener Umtriebe Urheber (vgl. c. 47); doch ihnen allein die samische Verfassung so zuzueignen, daß diese ἢ ἐν τοῖς Ἀθηναίοις δημοκρατία hieß, möchte doch wohl etwas gewagt sein (vgl. bes. das Folgende § 2 u. 3). Hierzu kommt, daß eine zweite Schwierigkeit, die nämlich daß Thukydides statt gleich ἐτι πρότερον τούτων zu setzen, soll geschrieben haben ὑπὸ τοῦτον τ. χρό. καὶ ἔτι πρότ., kaum durch Aufnahme des Imperfectums κατελύετο statt des Plusquamperfects der meisten und besten Handschriften gelöst wird. Alles dies trifft uns nicht, wenn wir nur ein

*) Ob vielleicht nicht noch βούλονται in βουλήσονται zu ändern ist, mögen Andere entscheiden.

η einschließen und dann so schreiben: *ὐπὸ γὰρ τοῦτον τὸν χρόνον καὶ ἐν πρότερον, ἢ ἐν ταῖς Ἀθήναις, ἢ δημοκρατίᾳ κατελέλυτο.* „Denn um diese Zeit und zwar noch früher, als in Athen, war die Demokratie schon aufgelöst worden.“ Dann paßt das doppelte *γὰρ* und das Plusquamperfekt ist an seinem Ort. Denn nun schließt sich die Erzählung der eben kurz vor Aristochos Anrückten gestürzten Verfassung in Samos mit *ἐπειδὴ γὰρ* aufs Natürlichste an. Daß aber auch in der That in Samos jene Umwälzung früher Statt fand, als in Athen, geht klar aus dem Folgenden hervor; besonders aus cap. 73. Vgl. 74, 1. Denn wenn, wie dort beschrieben ist, um die Zeit der Einsetzung der Vierhundert schon am Umsturz der Oligarchie auf Samos gearbeitet wurde, so mußte diese doch wohl schon vor derselben eingeführt sein.

5. Thuc. VIII, 68, 3. *Καὶ αὐτὸς τε (Antiphon), ἐπειδὴ τὰ τῶν τετρακοσίων ἐν ὑστέρῳ μεταπεσόντα ὑπὸ τοῦ δήμου ἐκακοῦτο, ἄριστα φαίνεται τῶν μέχρι ἐμοῦ ὑπὲρ αὐτῶν τούτων, αἰτιαθεὶς ὡς ξυγκατέστησε, θανάτου δίκην ἀπολογησάμενος.*

So lesen wir in allen Ausgaben, welche von den Handschriften allerdings sehr bedeutend abweichen. Denn diese haben, einige wenige und schlechte abgerechnet, alle nach *ἐπειδὴ* die Worte *μετέστη ἢ δημοκρατία καὶ ἐς ἀγῶνας κατέστη μετὰ τῶν τετρακοσίων.* Dieses ganzen Satzes aber entlebte man sich, da sowohl das *μετὰ τῶν τετρακοσίων* als auch besonders die Worte *μετέστη ἢ δημοκρατία*, statt deren man *μετ. ἢ ὀλιγαρχία* verlangte, zu stören schienen. Und doch würde es große Kühnheit sein ihn für ein Scholion auszugeben, da weder das zu Erklärende sich finden würde, noch auch ein Scholiast, der mit so gewählten Worten erklärt hätte. Besteht man nun aber die Sache genau, so findet sich, daß hier nicht verschmäht werden darf, was kaum zu entbehren ist. Denn da Thukydides in diesem Capitel nur von dem spricht, was Peisandros, Antiphon, Phrynichos und Theramenes um die *μετάστασις τῆς δημοκρατίας* herbeizuführen geliebt hätten, die *κατάστασις τῶν τετρακοσίων* selbst aber erst im Folgenden und besonders c. 70, 1 erzählt wird, so muß er hier doch wohl, wo er vorgehend Ereignisse berührt, welche auf die *κατάστασις* folgten, zuerst dieser Erwähnung thun. So ist das *μετέστη ἢ δημοκρατία* gerettet; denselben Schutz beanspruchen aber auch die Worte *ἐς ἀγῶνας κατέστη* die schon Krüger für Thukydideisch erklärt, sobald ein neues Subjekt für sie gefunden ist. Dies kann nun allerdings nicht *Ἀντιφῶν* sein wegen des Plurals *μεταπεσόντα*, und so müssen zwei Buchstaben *με* gestrichen und demgemäß so verbunden werden: *καὶ ἐς ἀγ. κατ. τὰ τῶν τετρ. ἐν ὑστέρῳ.* Endlich ist zur Anknüpfung an das Folgende nur noch nach *μεταπεσόντα* ein von der Endung *τα* verschlungenes *τε* wiederherzustellen. Der ganze Satz gibt

dann in folgerichtiger Zeitfolge 1) die Auflösung der Demokratie (vg. c. 70), 2) ἐν ὑστέρω (vgl. c. 92 fg.) die Kämpfe und Gährungen während der Herrschaft der Vierhundert, 3) deren Sturz (c. 97) und endlich die Mißhandlungen und Anklagen von Seiten des δῆμος, in diesen Worten: καὶ αὐτός τε, ἐπειδὴ μετέστη ἡ δημοκρατία, καὶ ἐς ἀγῶνας κατέστη τὰ τῶν τετρακοσίων ἐν ὑστέρω, μεταπεσόντα τε ὑπὸ τοῦ δήμου ἐκακούτο, ἄριστα φ. u. s. w. Auch hat er selbst, als die Demokratie aufgelöst und die Partei der Vierhundert später in Kämpfe gerathen war und nach ihrem Sturze vom Volke mißhandelt wurde, sich nun am besten vertheidigt.